

Kleine Filme, großer Aufwand

Produktionsfirma dreht Mini-Serie in der Käfertaler Straße

Von unserem Mitarbeiter
Timm Herre

„Szene ist gekauft“, ruft Regisseur Thomas Plonsker und ungefähr 20 Leute atmen erleichtert auf. Wieder ein kleiner Schnipsel im Kasten. Auf wenigen Quadratmetern entsteht in diesen Tagen in der Käfertaler Straße 256 eine neunteilige Mini-Serie zum Thema „Stress am Arbeitsplatz“. Auftraggeber ist die Techniker Krankenkasse (TKK), die aus dem Material eine DVD machen will. Neun kleine Filme mit jeweils fünf Minuten Länge müssen in acht Drehtagen produziert werden. Für Filmemacher ist das ein großes Pensum. „Am letzten Drehtag arbeiten wir wohl mehr als zwölf Stunden“, ahnt René von Bodisco von der Produktions- und Aufnahmeleitung.

Fast 50 Personen sind bei der Produktion beschäftigt, darunter allein 26 Schauspieler. Am Set geht es hektisch zu. Maske, Ton, Licht und Ausstattung müssen bei jedem Szenenwechsel angepasst werden, Anweisungen werden hin und her gerufen und Kameras umgestellt. „Das Kabel nicht an den Scheinwerfer hängen, das brennt durch“, „Kannst du etwas verhaltener lachen?“, „Wenn jetzt noch einer das Handy an hat, rei ich ihm den Kopf runter“. Aufnahmeleiter Max Buck hat in diesem Wirrwarr den undankbarsten Job, denn er muss „die Peitsche schwingen lassen, damit alle

Rädchen ineinander greifen“. „Die meiste Zeit schrei ich nur rum und halte die Kommunikation zwischen allen Beteiligten aufrecht“, erklärt Buck. Bei Kosten von etwa 10 000 Euro pro Drehtag müssten Abstimmungsprobleme teuer bezahlt werden.

Wenn alle Beteiligten auf ihrem Platz sind und ein deutliches „Ruhe, wir drehen!“ erschallt, könnte man im Raum allerdings eine Stecknadel fallen hören. Die Schauspieler stellen Szenen aus dem Büroalltag dar, in denen Stress entstehen kann. „Kollegen fangen an gegeneinander zu arbeiten oder suchen für misslungene Arbeitsprozesse einen Verantwortlichen zum mobben“, erklärt Regisseur Plonsker die bekanntesten Auswirkungen. Die TKK zeigt die fertigen Kurzfilme dann als Beispiele für schlechte Bürokommunikation in einer Beratungs-DVD. Zwischen den Filmen wird ein Psychologe die Konfliktsituationen analysieren und Wege aufzeigen, wie sie sich entschärfen lassen.

„Es soll klar werden, dass Stress nicht nur Arbeitsprozesse behindert, sondern die Menschen psychisch krank macht“, verdeutlicht Plonsker, und das könnte sicherlich nicht im Sinne des Arbeitgebers sein. Entsprechend geht Plonsker auch mit seinen eigenen Mitarbeitern um. Denn wenn die Klappe fllt, hört man von ihm kein marktdurchdringendes „Action!“, sondern ein stets höfliches „Und bitte!“.



Vorsicht Klappe! Die Schauspieler Bernd Güntzel-Lingner, Barbara Kosariszuk und Ellen Richter (von links) warten auf ihren Einsatz
Bild: tir